

Hans Frank fährt im Lauf des Nachmittags mit dem Auto nach Graz, wo er auf dem Schlossberg eine Rede hält, „in der die österreichische Bundesregierung und insbesondere der Bundeskanzler herabgesetzt und auch zum Widerstand gegen die Bundesregierung aufgefordert wurde“.¹³⁷ Seine Mitreisenden fliegen hingegen noch am Sonntag von Aspern nach Berlin zurück. Als Frank am nächsten Tag, dem 15. Mai 1933, in Salzburg auftreten will, untersagt ihm die Polizei, weitere Ansprachen zu halten.¹³⁸ Der Ausweisung des nationalsozialistischen Politikers nach Deutschland folgen diplomatische Proteste in Wien und Berlin.

15. Schwarzenbergplatz



Ort Schwarzenbergplatz, I. Innere Stadt

Zeit 14. Mai 1933, 13:00–14:00 Uhr

- Die Heimwehrtruppen, die an der „Türkenbefreiungsfeier“
- II.10 im **Schlosspark Schönbrunn** teilgenommen haben, treffen ab ca. 13 Uhr am Schwarzenbergplatz ein. Zur gleichen Zeit geben die NS-Politiker aus Deutschland, die rund 24 Stunden vorher
- II.1 am **Flugfeld Aspern** gelandet waren, eine Pressekonferenz
- II.14 in der **Deutschen Gesandtschaft**. In den Regierungsblättern ist von 40.000, in den oppositionellen Zeitungen von 20.000 Männern aus ganz Österreich die Rede, die über die Schloßallee, die Mariahilfer Straße, die Babenbergerstraße und die Ringstraße marschieren.¹³⁹ An der Spitze der Parade gehen die Heimwehrführer **Ernst Rüdiger Starhemberg**, Emil Fey und Richard Steidle, alle mit Stahlhelm und Ochsenziemer, gefolgt von Musikkapellen und den regionalen Abteilungen
- III.1.1 & Abb. 80, S. 201 in Tracht oder Uniform. Am **Schwarzenbergplatz** nehmen
- Abb. 34, S. 95

137 „Ersuchen um Rückberufung Dr. Franks“, in: *Reichspost* (Wien), 16. Mai 1933, S. 1.

138 Vgl. „Die Heimreise Dr. Franks“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 16. Mai 1933 (Abendblatt), S. 2.

139 Vgl. etwa „Der Zug der Vierzigtausend durch Wien“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1, vs. „Der Spießrutenlauf von Starhembergs Völkerbund“, in: *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1.



Abb. 34: Österreichische Heimwehrmänner senken am Nachmittag des 14. Mai 1933 am Schwarzenbergplatz in Wien die Fahnen, als sie an Vertretern der Bundesregierung und des Heimatschutzes vorbeimarschieren, darunter Engelbert Dollfuß (zweiter von links) und Ernst Rüdiger Starhemberg (dritter von links), die das paramilitärische Defilee salutierend abnehmen. Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, H 2012/1.

Regierungsvertreter, allen voran Bundeskanzler Engelbert Dollfuß, das Defilee ab.

III.2.1 &
Abb. 74, S. 190

III.1.5

Das öffentliche Interesse an der **Parade des Österreichischen Heimatschutzes**, die als patriotische Veranstaltung trotz des geltenden Aufmarschverbots erlaubt wurde, ist groß. Am Straßenrand heben Herren den Hut, Damen schwenken Tücher. Es kommt aber auch zu Störversuchen politischer Gegner: Sozialdemokraten pfeifen und werfen Eier, Nationalsozialisten rufen „Heil Hitler!“ und singen lauthals das *Deutschlandlied*.¹⁴⁰ Die Polizei geht beritten gegen die Demonstrationen vor, setzt Schlagstöcke und Bajonette ein. Im Lauf des Tages werden 530 Personen verhaftet.¹⁴¹

Die *Arbeiter-Zeitung* fragte sich im Nachhinein, was hinter „dieser ganzen Begeisterung der bürgerlichen ‚Demokraten‘ für die Sonntagsparade“ stecke. Es handle sich, so das Zentralorgan der österreichischen Sozialdemokratie, um die „Gesinnung des jüdischen Bourgeois“, der mit einem Faschismus ohne Antisemitismus gut leben könne: „Darum ist er gegen Hitler; gegen Starhemberg hat er nichts einzuwenden.“¹⁴² Laut

140 Vgl. „Die Türkenbefreiungsfeier des österreichischen Heimatschutzes in Wien“, in: *Jahresschau 1933 der Bundespolizeidirektion in Wien. Eine Chronik im Laufbild*, 35-mm-Film, Quelle: Filmarchiv Austria, JS 1933/8.

141 Vgl. „530 Personen festgenommen“, in: *Wiener Zeitung* (Wien), 16. Mai 1933, S. 4.

142 „Bürgerliche ‚Demokraten‘“, in: *Arbeiter-Zeitung* (Wien), 16. Mai 1933, S. 2.

der *Deutschösterreichischen Tages-Zeitung*, dem nationalsozialistischen Parteiblatt, „bot der dreistündige Vorbeimarsch ein grauenhaftes Bild“, das den Eindruck einer geschlagenen Armee hinterlassen habe.¹⁴³ Angenehm überrascht zeigte sich hingegen *Die Stunde*: Der Heimatschutz stelle nicht, wie erwartet, ein „menschgewordenes Trachtenmuseum“ dar, sondern „eine der vitalen Kraftquellen des neuen österreichischen Geistes“. Während tags zuvor „aufgeregte Jugend“ den deutschen Nationalsozialisten zugejubelt habe, seien nun die „älteren Jahrgänge“ aufmarschiert. „Der Sonntag demonstrierte gegen den Samstag“, hieß es in dem Wiener Boulevardblatt.¹⁴⁴

143 „Innsbrucker Empfang‘ der Starhemberg-Heimwehr in Wien“, in: *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien), 15. Mai 1933, S. 2.

144 „Der große Heimwehraufmarsch“, in: *Die Stunde* (Wien), 16. Mai 1933, S. 2.